

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis
im Fach Alte Geschichte**



**Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik
Universität Heidelberg**

Wintersemester 2017/2018

**Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Modulen
im B.A.-Studiengang Alte Geschichte im Wintersemester
2017/2018**

I. Basismodul Griechische Geschichte (1.-2. Semester)

1) Proseminar mit begleitendem Pflichttutorium

- Die Perserkriege
- Alexander der Große
- Die Diadochen (323-281 v. Chr.)

2) Überblicksvorlesung

- Bürger und Nicht-Bürger in den griechischen Städten der klassischen und hellenistischen Zeit
- Schrift und Buch von den Anfängen bis zur Spätantike

3) Quellenübung

- Herodot
- Zwischen göttlicher Domäne und medizinischem Fortschritt. Krankenpflege und -versorgung im klassischen und hellenistischen Griechenland
- Wirtschaft, Handel und Finanzen in der Antike

II. Basismodul Römische Geschichte (2.-3. Semester)

1) Proseminar

- Cicero und seine „späte Republik“
- Religion und Totenkult in Rom und seinen Provinzen
- Das Ende des weströmischen Reiches

2) Überblicksvorlesung

- Schrift und Buch von den Anfängen bis zur Spätantike
- Kaiser Valentinian I. und das Imperium Romanum in der Spätantike
- Einführung in die Archäologie und Geschichte der nordwestlichen Provinzen des Imperium Romanum

3) Quellenübung

- Wirtschaft, Handel und Finanzen in der Antike
- Verwaltungsstrukturen im Imperium Romanum
- Valerius Maximus
- Johannes Chrysostomos: Predigten und Reden

4) Einführung in die Hilfswissenschaften

- Einführung in die Papyrologie
- Alte Köpfe auf neuen Medaillen. Antike Ikonographie und ihre Rezeption auf barocken Prägungen

III. Vertiefungsmodul Griechische Geschichte (4.-5. Semester)

1) Hauptseminar

- Aristophanes und das Volk von Athen: Die politische Kunst der attischen Komödie

2) Spezialvorlesung

- Bürger und Nicht-Bürger in den griechischen Städten der klassischen und hellenistischen Zeit
- Schrift und Buch von den Anfängen bis zur Spätantike

IV. Vertiefungsmodul Römische Geschichte (4.-5. Semester)

1) Hauptseminar

- Der römische Herrscher
- Rom und die Alamannen (3.-5. Jh. n. Chr.)

2) Spezialvorlesung

- Schrift und Buch von den Anfängen bis zur Spätantike
- Kaiser Valentinian I. und das Imperium Romanum in der Spätantike

V. Modul Quellenanalyse (B.A. Alte Geschichte 4.-6. Semester/ M.A. Wahlmodul Alte Geschichte)

1) Mittelseminar zu den Hilfswissenschaften

- Kaiser Valentinian I. und die Pfalz in der Spätantike III – vom Konzept zur Ausstellungsgestaltung
- Frühes Christentum an Bodensee und Oberrhein zwischen dem 3. und dem 8. Jh. n. Chr.

2) Mittelseminar zu den literarischen Quellen

- Xenophons „Anabasis“
- Frühes Christentum an Bodensee und Oberrhein zwischen dem 3. und dem 8. Jh. n. Chr.

Wichtige Hinweise

Eine **Prüfung in der Vorlesung „Einführung in die Alte Geschichte“** kann nur im Rahmen des Basismoduls ‚Alte Geschichte‘ des B.A. Geschichte und im Rahmen des Basismoduls ‚Alte Geschichte‘ des modularisierten Lehramtsstudiengangs ‚Geschichte‘ abgelegt werden (d.h. **nicht** im alten Lehramtsstudiengang Geschichte und **nicht** im B.A. Alte Geschichte).

Eine **Informationsveranstaltung** für StudienanfängerInnen im **Studiengang B.A. Alte Geschichte 50% und 25%** findet am **Montag, den 9. Oktober 2017 um 11:00 Uhr** im Hörsaal 313 des Seminars für Alte Geschichte und Epigraphik (Marstallhof 4, 2. OG) statt. Achten Sie bitte auch auf Aushänge bzw. Ankündigungen auf der Website des Seminars für Alte Geschichte und Epigraphik (<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>).

Eine Informationsveranstaltung für StudienanfängerInnen im Studiengang **Lehramt Geschichte sowie B.A. Geschichte 75% und 25%** wird vom Historischen Seminar der Universität Heidelberg organisiert. Bitte informieren Sie sich über die Termine auf der Website des Historischen Seminars.

Die **Anmeldungen für die Proseminare und Quellenübungen** erfolgen in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 09.10. - Donnerstag, den 12.10.2017, 0.00 Uhr) **online über das LSF** (<http://lsf.uni-heidelberg.de/> → Veranstaltungen → Vorlesungsverzeichnis → Philosophische Fakultät → Geschichte / Alte Geschichte → Proseminare bzw. Quellenübungen).

Es gilt das sog. 'Windhundprinzip', d.h., die Zuordnung erfolgt gemäß der Reihenfolge der Anmeldungen. Wenn die maximale Teilnehmerzahl von 22 Studierenden (Proseminare) bzw. 16 Studierenden (Quellenübungen) erreicht ist, wird die jeweilige Veranstaltung für weitere Anmeldungen gesperrt; es bleiben dann diejenigen, die noch Kapazität aufweisen. Doppelanmeldungen sind nicht zulässig! Eine erfolgreich abgeschlossene Anmeldung ist verbindlich; daher wird es keine Aushänge geben.

Sollten alle (!) Proseminare voll sein und weiterer Bedarf bestehen, wird es im Anmeldezeitraum (!) eine schriftliche Nachrückliste im Büro des Studienberaters (Dr. Norbert Kramer, Raum 304 im Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik, Marstallhof 4) geben. Leider kann diese Möglichkeit in diesem Semester aus Raum- und Kapazitätsgründen nicht für die Quellenübungen angeboten werden. Bitte beachten Sie auch die Einträge unter „Aktuelles“ auf der Website des Seminars und die Aushänge im Seminar.

Eine Anmeldung für den Besuch der **Vorlesungen** ist nicht erforderlich; die Anmeldung zu den **Mittelseminaren** erfolgt, falls nicht anders angegeben, in der 1. Sitzung.

Die Anmeldung für die **Hauptseminare** erfolgt, falls nicht anders angegeben, per E-Mail beim jeweiligen Dozenten.

Die **Lateinklausuren** werden regelmäßig zu Beginn und am Ende eines jeden Semesters angeboten. Im Wintersemester 2017 finden die Klausuren am 17.10.2017

und voraussichtlich am 6. Februar 2018. Die Anmeldung für den ersten Termin erfolgt von Montag, den 09.10. bis Donnerstag, den 12.10.2017, 0.00 Uhr, online über LSF (bei neu eingeschriebenen Studierenden kann es technisch bedingt beim ersten Termin Probleme mit der online-Anmeldung geben, bitte wenden Sie sich in diesem Fall an den Studienberater norbert.kramer@zaw.uni-heidelberg.de). Die Anmeldung für den zweiten Termin erfolgt zusammen mit den Prüfungsanmeldungen für das jeweilige Semester online über LSF.

Bitte beachten Sie dazu auch die Einträge unter „Aktuelles“ auf der Website des Seminars (unter <http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>) und die Aushänge im Seminar.

Die **Sprechzeiten** aller Dozentinnen und Dozenten können der Website des Seminars entnommen werden.

VORLESUNGEN

Einführung in die Alte Geschichte**Dr. Norbert Kramer**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 18:15-19:45 Uhr

Neue Uni HS 10

Beginn: 17.10.2017**Zuordnung:**

Basismodul Antike

Kann für den B.A. Studiengang Alte Geschichte 50% und 25% **nicht** angerechnet werden.**Kommentar:**

Die Vorlesung will in das Arbeitsfeld der Alten Geschichte einführen. Ziel ist es, einen fundierten Überblick über die politischen, gesellschaftlichen, religiösen und kulturellen Grundstrukturen der griechischen und römischen Geschichte von der archaischen Zeit bis zur Spätantike zu vermitteln.

Die Vorlesung steht grundsätzlich jedem Interessenten offen. Eine Vorlesungsprüfung (Klausur von 1 Std.) kann jedoch nur im Rahmen des Basismoduls 'Alte Geschichte' in den Studiengängen B.A. Geschichte und LA Geschichte (nach GymnPO) abgelegt werden (d. h. nicht in den Studiengängen B.A. Alte Geschichte und LA Geschichte nach WPO 2001). Ein Punkterwerb im Rahmen der BA-Anforderung 'Übergreifende Kompetenzen' ist möglich.

Literatur:

H.J. Gehrke / H. Schneider (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart, 4. Aufl., 2013.

Bürger und Nicht-Bürger in den griechischen Städten der klassischen und hellenistischen Zeit

Prof. Dr. Eftychia Stavrianopoulou
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag: 09:15-10:45 Uhr
Neue Uni HS 15

Beginn: 17.10.2017

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte Überblicksvorlesung
Vertiefungsmodul Griechische Geschichte Spezialvorlesung

Kommentar:

Das Bürgerrecht war ein Hauptmerkmal des antiken griechischen politischen Lebens, doch selbst in den demokratischsten Städten, d.h. jenen mit der am wenigsten restriktiven Definition vom Bürgerrecht, war nur etwa ein Drittel bis die Hälfte der Bevölkerung Bürger. Der Rest der Bevölkerung bestand aus Sklaven und Fremden (darunter auch Griechen aus anderen Städten). In dieser Vorlesung soll die soziale Geschichte der Welt der griechischen Poleis aus einer diachronen Perspektive heraus durch das Prisma des Bürgerrechts untersucht werden. Welche waren die Gruppen ohne Bürgerrecht in griechischen Städten, welche war ihre Position und welcher ihr Beitrag zu dem Leben einer Polis? Wie haben sich die Bürger in Bezug auf Nicht-Bürger definiert und welche Aufgaben und Pflichten haben sie gehabt? Wie haben diese Gruppen miteinander interagiert und welche konkreten Formen des Zusammenlebens haben sich dabei entwickelt?

Literatur:

Adak, M. (2003) Metöken als Wohltäter Athens: Untersuchungen zum sozialen Austausch zwischen ortsansässigen Fremden und der Bürgergemeinde in klassischer und hellenistischer Zeit (ca. 500 - 150 v. Chr.). München; Fisher, N.R.E. (1993) Slavery in Classical Greece. London; Forsdyke, S. (2012) Slaves Tell Tales. And Other Episodes in the Politics of Popular Culture in Ancient Greece. Princeton; Kamen, D. (2013) Status in Classical Athens. Princeton; Krauter, S. (2004) Bürgerrecht und Kultteilnahme: Politische und kultische Rechte und Pflichten in griechischen Poleis, Rom und antikem Judentum. Berlin.

Schrift und Buch von den Anfängen bis zur Spätantike

Prof. Dr. Andrea Jördens
Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:
Freitag 09:15-10:45 Uhr
Neue Uni HS 1

Beginn: 20.07.2017

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte Überblicksvorlesung
Basismodul Römische Geschichte Überblicksvorlesung
Vertiefungsmodul Griechische Geschichte Spezialvorlesung
Vertiefungsmodul Römische Geschichte Spezialvorlesung

Kommentar:

Die Vorlesung bietet einen kursorischen Überblick über die Entwicklung der Schrift und die verschiedenen Schriftträger in der Alten Welt. Am Anfang sollen kurze Einführungen in die ägyptischen Hieroglyphen und das Keilschriftsystem stehen, wofür Prof. Dr. J. F. Quack und PD Dr. H. Schaudig gewonnen werden konnten. Der Schwerpunkt wird auf der klassischen Antike liegen, vor allem den griechischen Schriften und ihrer Rezeption im lateinischen Westen; den Abschluss bilden die daraus entwickelte koptische und kyrillische Schrift. Die verschiedenen Schriftträger – Stein, Papyrus, Pergament – sind dabei jeweils in ihrer zeitlichen und räumlichen Verteilung zu charakterisieren. Je nach Beschreibstoff wechselten freilich auch Schreibgeräte und -materialien. Die Entscheidung für starre Instrumente wie Meißel und Zirkel oder aber Feder und Tinte, die variabler einsetzbar waren, beeinflusste zugleich den Charakter der Schrift und wurde damit prägend für eine mögliche Weiterentwicklung.

Literatur:

Wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

Kaiser Valentinian I. und das Imperium Romanum in der Spätantike**Prof. Dr. Christian Witschel**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag: 11:15-12:45 Uhr

Neue Uni HS 8

Beginn: 19.10.2017**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte Überblicksvorlesung

Vertiefungsmodul Römische Geschichte Spezialvorlesung

Kommentar:

Kaiser Valentinian I. (reg. 364–375) war einer der bedeutendsten römischen Herrscher während der Epoche der Spätantike. Aus Pannonien stammend und im Militär aufgestiegen, widmete er seine Energie vor allem der Stärkung der römischen Grenzverteidigung an Rhein und Donau. Zu diesem Zweck residierte er lange Zeit in Trier, das unter ihm zur bedeutendsten Metropole des Westens aufstieg. Nur drei Jahre nach seinem Tod erlitt jedoch sein Bruder und Mitregent Valens in der Schlacht von Adrianopel (378) eine vernichtende Niederlage gegen eine Gruppe von Goten, was einen wichtigen Wendepunkt in der römischen Geschichte darstellte. Die Vorlesung möchte anhand der Behandlung der Regierungszeit Valentinians I. ein umfassendes Panorama des römischen Reiches während der zweiten Hälfte des 4. Jhs. entwerfen.

Literatur:

W. Heering, Kaiser Valentinian I, 364-375 n.Chr., Diss. Jena 1927; R. Soraci, L'imperatore Valentiniano, Catania 1971; R. Tomlin, The Emperor Valentinian I, Diss. Oxford 1973; N. Lenski, Failure of Empire. Valens and the Roman state in the fourth century A.D., Berkeley 2002; S. Schmidt-Hofner, Reagieren und Gestalten. Der Regierungsstil des spätrömischen Kaisers am Beispiel der Gesetzgebung Valentinians I., München 2008.

Einführung in die Geschichte und Archäologie der nordwestlichen Provinzen des Imperium Romanum

Prof. Dr. Christian Witschel u.a.
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 16:15-17:45 Uhr
Neue Uni HS 8

Beginn: 17.10.2017

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte Überblicksvorlesung

Kommentar:

Interdisziplinäre Lehrveranstaltung; ausgerichtet durch das Institut für Klassische Archäologie, das Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik sowie das Institut für Ur- und Frühgeschichte und Vorderasiatische Archäologie; koordiniert vom Heidelberg Center for Cultural Heritage (HCCH).

Dozenten: Dr. Susanne Börner; Dr. Andreas Hensen; Dr. Roland Prien; PD Dr. Thomas Schmidts; Prof. Dr. Reinhard Stupperich; Prof. Dr. Christian Witschel.

Die Vorlesung möchte einen Überblick über die Archäologie und Geschichte der nordwestlichen Provinzen (Britannien, Nordgallien, Germanien, Raetien) des Imperium Romanum vermitteln; und zwar von den Anfängen bis zum Ende der römischen Herrschaft. Die Vorlesung wendet sich dabei sowohl an Studierende der archäologischen als auch der historischen Fächer. Auf eine Einführung zu den wichtigsten Etappen der Ereignis- und Provinzialgeschichte im behandelten Raum folgt eine ausführliche Quellenkunde, in der die wichtigsten Quellengattungen (literarische Quellen und epigraphische Zeugnisse, Münzen, archäologische Methoden, verschiedene Materialgruppen) vorgestellt werden; dabei sind auch die jeweils anzuwendenden interpretatorischen Ansätze sowie die Quellenkritik zu erläutern. Schließlich werden thematische Überblicke zu einigen der wichtigsten Elemente der römischen Provinzialkultur geboten, etwa zur Administration und dem Städtewesen, zu Religion und Kulturen, zu den Bestattungssitten oder zu den Wirtschaftsstrukturen.

Literatur:

T. Fischer, Die römischen Provinzen – eine Einführung in ihre Archäologie, Stuttgart 2001.

PROSEMINARE

Die Perserkriege**Dr. Norbert Kramer**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15-15:45 Uhr

Neue Uni HS 4a

Beginn: 19.10.2017**Tutorium**

Dr. Norbert Kramer

Montag 16:15-17:45 Uhr

Neue Uni HS 10

Beginn: 23.10.2017**Zuordnung:**

Basismodul Griechische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 09.10. - Donnerstag, den 12.10.2017, 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare.) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Die Kriege der achämenidischen Perser gegen die Griechen zu Beginn des 5. Jh. v. Chr., die z.B. im Marathonlauf oder in Schillers "Wanderer, kommst Du nach Sparta..." bis heute wirken, gelten allgemein als Meilenstein innerhalb der Entwicklung einer eigenständigen abendländischen Geschichte. Das Seminar will anhand der schriftlichen Quellen, in erster Linie also Herodot, und exemplarisch auch der archäologischen Monumente diesen Ereignissen jenseits der Mythenbildung auf den Grund gehen. Am Beginn soll der Blick zunächst auf die oft vernachlässigte persische Seite geworfen werden, um dann die Bedingungen in Griechenland zwischen Panhellenentum und Partikularismus zu untersuchen. Auf dieser Basis werden dann die Kriegereignisse von Marathon bis Mykale betrachtet, um schließlich die Frage nach ihrer historischen Bedeutung zu stellen.

Literatur:

Herodot, Historien (verschiedene Ausgaben, z.B. A. Horneffer / H.W. Haussig, Stuttgart 1971); O. Murray, Das frühe Griechenland, München 1998; W. Will, Die Perserkriege, München 2010.

Alexander der Große**Dr. Norbert Kramer**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:Donnerstag 16:15-17:45 Uhr
Neue Uni HS 4a**Beginn:** 19.10.2017**Tutorium**

Dr. Norbert Kramer

Montag 16:15-17:45 Uhr

Neue Uni HS 10

Beginn: 23.10.2017**Zuordnung:**

Basismodul Griechische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 09.10. - Donnerstag, den 12.10.2017, 0.00 Uhr) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare.](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte-Alte-Geschichte-Proseminare)) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Alexander der Große ist ohne Zweifel eine der schillerndsten Figuren der Weltgeschichte. Sein Zug gegen das Perserreich bis nach Nordindien, die großen Schlachten oder der Besuch der Oase Siwa in Ägypten sind ebenso legendär wie sein frühes Ende in Babylon. Das Seminar will vor allem den Motiven Alexanders, der Frage, mithilfe welcher Mechanismen solch ein Unternehmen gelingen konnte, und schließlich den aus dem Kulturkontakt der griechischen und persischen bzw. indigenen Welten resultierenden Spannungen auf den Grund gehen.

Literatur:

H.-J. Gehrke, Alexander der Große, München, 3. Aufl., 2003; J. Roisman (Hg.), Brill's Companion to Alexander the Great, Leiden 2003.

Die Diadochen (323-281 v. Chr.)**Dr. Ludwig Meier**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Montag 9:15-10:45 Uhr

Neue Uni HS 4a

Beginn: 23.10.2017**Tutorium**

Dr. des. Christian Fron

Mittwoch 16:15-17:45 Uhr

Neue Uni HS 9

Beginn: 25.10.2017**Zuordnung:**

Basismodul Griechische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 09.10. - Donnerstag, den 12.10.2017, 0.00 Uhr) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte-Alte-Geschichte-Proseminare.](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte-Alte-Geschichte-Proseminare)) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Mit letzter Kraft möchte der sieche Alexander seinen Siegelring weitergeben – doch dann sackt der Arm leblos in sich zusammen, der Ring fällt zu Boden. Die umstehenden Generäle sind ratlos, weil sie seine letzten Worte nicht verstanden haben. Der dramatischen Zuspitzung willen verlässt der Regisseur Oliver Stone in seinem Alexander-Film (2004) den Boden der antiken Quellen. Doch auch sie wissen nur zu berichten, dass der makedonische König sein Reich auf dem Sterbebett „dem Besten“ habe hinterlassen wollen (Diod. 17, 117, 4). Doch wer war „der Beste“? Antipatros? Antigonos, der Einäugige? Eumenes? Kassandros? Lysimachos? Seleukos? Ptolemaios? Würde Roxane, Alexanders hochschwängere Frau, einen Sohn gebären? Keinem von ihnen gelang es, den Anspruch auf alleinige Herrschaft über das Alexanderreich durchzusetzen. Vielmehr bildeten sich drei Zentren hellenistischer Königsherrschaft aus: Makedonien (Antigoniden), Ägypten (Ptolemäer) und das Zweistromland (Seleukiden). In unserem Seminar werden wir danach fragen, wie es einigen von Alexanders Generälen gelang, sich als Könige zu etablieren und wie sie als solche den griechischen Stadtstaaten (Poleis) und den verschiedensten Institutionen ihrer neuen ‚Vielvölkerreiche‘ gegenübertraten.

Literatur:

E. M. Anson, *Alexander's Heirs. The Age of the Successors*, Hoboken 2014; R. A. Billows, *Antigonos the One-eyed and the Creation of the Hellenistic State*, Berkeley 1997; H.-J. Gehrke, *Geschichte des Hellenismus*, München, 4. Aufl., 2008; J. D. Grainger, *Seleukos Nikator. Constructing a Hellenistic Kingdom*, London u. a. 1990; H. S. Lund, *Lysimachus. A Study in Early Hellenistic Kingship*. Routledge, London – New York 1992; V. Alonso Troconso – E. M. Anson (Hg.), *After Alexander. The Time of the Diadochi (323–281 BC)*, Oxford 2013; I. Worthington, *Ptolemy I: King and Pharaoh of Egypt*, New York 2016.

Cicero und seine „späte Republik“**Dr. des. Christian Fron**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15-12:45 Uhr

Neue Uni HS 8

Beginn: 17.10.2017**Tutorium**

Dr. des. Christian Fron

Mittwoch 16:15-17:45 Uhr

Neue Uni HS 9

Beginn: 25.10.2017**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 09.10. - Donnerstag, den 12.10.2017, 0.00 Uhr) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare.](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische_Fakultät-Geschichte-Alte_Geschichte-Proseminare)) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Zweifelsohne gehört Marcus Tullius Cicero zu den besonders schillernden und facettenreichen Persönlichkeiten der römischen Geschichte, dessen innerhalb seines umfangreichen Oeuvres zum Ausdruck gebrachte Sicht auf das Zeitgeschehen die heutige Forschung und deren Betrachtung der Entwicklungslinien und Charakteristika der sogenannten späten römischen Republik bis heute prägen. Das Vorhaben des Seminars wird es zunächst sein die Perspektive des illustren Senators einzunehmen, dessen Denkweise und Geisteshaltung, Persönlichkeit, Erzählstrategien und Ziele soweit möglich zu ergründen, zu analysieren und zu hinterfragen, um ein genaueres Bild von seiner Sicht der Entwicklungen und Umwälzungen seiner Zeit und der jeweiligen Rolle, die er dabei zur Verbesserung der Verhältnisse für sich beanspruchte, zu gewinnen. In einem zweiten Schritt sollen Ciceros Deutung der Ereignisse die Beurteilungen und Schilderungen anderer Zeitgenossen sowie der antiken Nachwelt gegenübergestellt werden.

Literatur:

Manfred Fuhrmann: Cicero und die römische Republik. Eine Biographie. Artemis und Winkler, München/Zürich, 5. Aufl., 2011 [1. Aufl. 1989]; Gelzer, Matthias: Cicero. Ein biographischer Versuch. Wiesbaden, 2. Aufl., 2014 [1. Aufl. 1969]; Schuller, Wolfgang: Cicero oder Der letzte Kampf um die Republik. Eine Biographie, München 2013.

Religion und Totenkult in Rom und seinen Provinzen**Dr. Andreas Hensen**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

Neue Uni ehemaliger Senatssaal

Beginn: 18.10.2017**Tutorium**

Dr. Andreas Hensen

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr

Neue Uni HS 9

Beginn: 25.10.2017**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 09.10. - Donnerstag, den 12.10.2017, 0.00 Uhr) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare.](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte-Alte-Geschichte-Proseminare)) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Die religiösen Verhältnisse der römischen Kaiserzeit waren sowohl von einer großen Vielfalt als auch von einer meist friedlichen Koexistenz verschiedener Glaubensformen gekennzeichnet. Trotz gewisser Präferenzen des Staates und der bewussten Förderung einzelner Kulte war der Spielraum für die Ausübung unterschiedlicher Traditionen der Götterverehrung vergleichsweise groß. Oft führte das Zusammentreffen römischer religio und einheimischer Kulte zu einer Synthese, die damals als interpretatio Romana bezeichnet wurde.

Im Rahmen dieses Kurses sollen verschiedene religiöse Vorstellungen und Praktiken des Totenkultes sowie Prozesse der Veränderung, der Verbreitung oder auch des Verschwindens von Glaubensformen analysiert werden. Dabei stehen die Provinzen im Nordwesten des Imperium Romanum (Britannien, Gallien, Germanien, Rätien und Noricum) im Fokus. Den Ausgangspunkt der Betrachtung bilden neben den literarischen Quellen und inschriftlichen Weihungen die archäologischen Zeugnisse aus Heiligtümern und Tempeln.

Literatur:

Hubert Cancik/Jörg Rüpke (Hrsg.), Römische Reichsreligion und Provinzialreligion. Erfurt 2003; Jörg Rüpke, Die Religion der Römer. München 2001; John Scheid, An Introduction to Roman Religion. Edinburg 2003; Stefan Schruppf, Bestattung und Bestattungswesen im Römischen Reich. Göttingen 2006.

Das Ende des weströmischen Reiches**Dr. Wolfgang Havener**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15-15:45 Uhr

Neue Uni HS 8

Beginn: 23.10.2017**Tutorium**

Dr. Andreas Hensen

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr

Neue Uni HS 9

Beginn: 25.10.2017**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 09.10. - Donnerstag, den 12.10.2017, 0.00 Uhr) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare.](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte- Alte-Geschichte-Proseminare.)) (siehe Seite 3).

Kommentar

Die Absetzung des letzten weströmischen Kaisers mit dem bezeichnenden Namen Romulus Augustulus durch den germanischen Heerführer Odoaker im Jahr 476 n. Chr. wurde und wird in der Forschung teils noch immer als ein Wendepunkt in der Geschichte Europas angesehen. Unzweifelhaft stand dieser Akt am Ende einer Entwicklung, die bereits lange vorher begonnen hatte: Immer wieder aufflammende blutige Bürgerkriege, wiederholte Einfälle von Stammes- und Kriegerverbänden von jenseits der Grenzen im Norden und Nordosten des Reiches, Intrigen am Kaiserhof, Prozesse religiösen, sozialen und ökonomischen Wandels und weitere Entwicklungen hatten den Westteil des Imperium Romanum tiefgreifend verändert und in gewisser Weise destabilisiert. Im Rahmen des Proseminars sollen die Ursachen und der Verlauf dieser Entwicklungen nachgezeichnet und analysiert werden, um eine Antwort auf die Frage zu finden, weshalb das jahrhundertalte römische Reich sich den neuen Herausforderungen nicht mehr gewachsen zeigte. Zugleich soll auf diese Weise eine Einführung in die grundlegenden Techniken und Methoden des althistorischen Arbeitens gegeben werden.

Literatur

H. Börm: Westrom. Von Honorius bis Justinian. Stuttgart 2013; S. Mitchell: A History of the Later Roman Empire. AD 284-641. Malden/MA 2007; G. Halsall: Barbarian Migrations and the Roman West. Cambridge 2007; J. Moorhead: The Roman Empire Divided. Edinburgh 2001.

QUELLENÜBUNGEN

Herodot**Prof. Dr. Catherine Trümpy**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Freitag 14:30–18:00 Uhr, 14-tägig

Marshallstraße 6, SR 413

Beginn: 20.10.2017**Zuordnung:**

Basismodul Griechische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 09.10. - Donnerstag, den 12.10.2017, 0.00 Uhr) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen.](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte-Alte-Geschichte-Quellenuebungen)) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Herodot ist der „Vater der Geschichte“ (so Cicero) und hinterlässt uns ein äußerst spannendes Werk aus dem 5. Jh. v. Chr. Es geht um die Auseinandersetzungen zwischen Ost und West (schon damals!), gleichzeitig aber auch um deren Voraussetzungen und um deren Vorgeschichte. Zudem bereichern zahlreiche ethnographische Exkurse die Schilderungen Herodots. Dadurch, dass wir uns auf der Schwelle zu einem westlich-rationalen Weltbild befinden, das gleichzeitig noch keineswegs von den Zwängen des göttlichen Schicksals gelöst ist, sind wir in Herodots Werk mit einer einmaligen Form der Geschichtsschreibung konfrontiert, deren historischer Wert heutzutage nach wie vor sehr kontrovers diskutiert wird. Am besten überprüfen wir die Situation selber!

LEHR-UND LERNZIELE: Gründliches Kennenlernen von Herodots Werk und dessen Eingliederung in die Geschichte der Historiographie.

Literatur:

Egbert J. Bakker, Irene J. F. de Jong, Hans van Wees (Hrsg.): Brill's Companion to Herodotus. Brill, Leiden 2002; Reinhold Bichler, Robert Rollinger: Herodot. 3. Auflage. Olms, Hildesheim u. a. 2011 (aktuelles Überblickswerk); Bruno Bleckmann (Hrsg.): Herodot und die Epoche der Perserkriege. Realitäten und Fiktionen. Köln 2007; Carolyn Dewald und John Marincola (Hrsgg.): The Cambridge Companion to Herodotus. Cambridge University Press, Cambridge u. a. 2006; Hartmut Erbse: Fiktion und Wahrheit im Werk Herodots. Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen 1991; Boris Dunsch, Kai Ruffing (Hrsg.): Herodots Quellen – Die Quellen Herodots. Harrassowitz, Wiesbaden 2013; Detlev Fehling: Die Quellenangaben bei Herodot. Berlin/New York 1971 (einflussreiche, aber umstrittene Arbeit, die die These vertritt, Herodot habe die referierten Daten fingiert und die angeblichen Forschungsreisen nie unternommen); Martin Hose: Am Anfang war die Lüge? Herodot, der „Vater der Geschichtsschreibung“. In: Martin Hose (Hrsg.): Große Texte alter Kulturen. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2004, S. 153–174; Felix Jacoby: Herodotos. In: RE Supplementband 2 (1913). Sp. 205–520 (grundlegende Studie zu Leben und Werk Herodots, in Einzelfragen aber überholt); Antonios Rengakos: Herodot. In: Bernhard Zimmermann (Hrsg.): Handbuch der griechischen Literatur der Antike, Band 1: Die Literatur der archaischen und klassischen Zeit. München, S. 338–380 (aktueller Überblick); Jennifer Roberts: Herodotus. A very short introduction. Oxford University Press, Oxford 2011.

**Zwischen göttlicher Domäne und medizinischem Fortschritt.
Krankenpflege und –versorgung im klassischen und hellenistischen
Griechenland****Dr. des. Christian Fron**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

Marstallstraße 6, SR 413

Beginn: 18.10.2017**Zuordnung:**

Basismodul Griechische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 09.10. - Donnerstag, den 12.10.2017, 0.00 Uhr) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis – Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen.](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische_Fakultät-Geschichte-Alte_Geschichte-Quellenübungen)) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Zu allen Zeiten der Menschheitsgeschichte kam der Versorgung von Krankheiten und der Betreuung körperlicher Gebrechen eine große Bedeutung zu. Dem generellen Hilfebedürfnis wurden und werden vor allem durch den jeweiligen Wissenstand um die Funktionsweise des menschlichen Körpers sowie der adäquaten Behandlung von Erkrankungen oder Entzündungen enge Grenzen gesetzt.

Neben der während der gesamten Antike altvertrauten Zuwendung zu diversen Heilgöttern und Heilkulten, entwickelte sich innerhalb der klassischen, griechischen Gesellschaft auch ein differenzierteres Bewusstsein für die medizinische Heilkunst und deren Erforschung, die in der Nachwelt vor allem mit dem Namen Hippokrates von Kos verknüpft ist. Diesem Zusammenleben zwischen Heilkult und Heilkunst sowie den Voraussetzungen und Entwicklungslinien der griechischen Medizin bis in die Zeit des Hellenismus möchte diese Übung unter Hinzuziehung diverser Quellenzeugnisse nachgehen.

Literatur:

Krug, Antje: Heilkunst und Heilkult: Medizin in der Antike, München, 2. Aufl. 1993;
Kudlien, Fridolf: Der griechische Arzt im Zeitalter des Hellenismus: seine Stellung in Staat und Gesellschaft (Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse / Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz; 1979, 6), Mainz 1979;
Langholf, Volker: Medical Theories in Hippocrates (Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte; 34), Berlin 1990;
Nutton, Vivian: Ancient medicine, London [u.a.] 2004.

Wirtschaft, Handel und Finanzen in der Antike

Dr. Norbert Kramer
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 14:15-15:45 Uhr
Marshallstraße 6, SR 413
Beginn: 17.10.2017

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte
Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 09.10. - Donnerstag, den 12.10.2017, 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen.) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Die industrialisierte Wirtschaft der modernen Welt mit ihrem Kampf um Rohstoffe, der Suche nach Absatzmärkten, der Sicherung staatlicher Steuereinnahmen und der Sorge um Arbeitsplätze bestimmt ganz selbstverständlich Denken und Handeln heutiger Politik. Die Übung will versuchen, sich jenseits dieser modernen Grundannahmen dem Phänomen Wirtschaft in der Antike anzunähern. Welche Wirtschaftsfelder gab es überhaupt, und wie sah die alltägliche Praxis aus? Lassen sich Anzeichen für eine lenkende Wirtschaftspolitik ausmachen, und gab es theoretische Reflexionen zu diesen Themen? Das Ziel ist eine kritische Einschätzung der gesellschaftlichen und politischen Handlungsrelevanz der wirtschaftlichen Faktoren in der Antike.

Literatur:

H. Kloft, Die Wirtschaft der griechisch-römischen Welt, Darmstadt 1992; F. Jacques / J. Scheid, Rom und das Reich in der Hohen Kaiserzeit, Bd. I: Die Struktur des Reiches, Stuttgart 1998, 413-434; H.J. Drexhage, Die Wirtschaft des römischen Reiches (1.-3. Jahrhundert): Eine Einführung, Berlin 2002; K. Ruffing, Wirtschaft in der griechisch-römischen Antike, Darmstadt 2012; S. v. Reden, Antike Wirtschaft. Enzyklopädie der griechisch-römischen Antike 10, Berlin 2015.

Verwaltungsstrukturen im Imperium Romanum

Prof. Dr. Gabriele Wesch-Klein
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Freitag 09:15-10:45 Uhr
Marshallstraße 6, SR 413
Beginn: 20.10.2017

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 09.10 - Donnerstag, den 12.10.2017, 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen.) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Ausgehend von einschlägigen Quellen (Briefwechsel Trajan – Plinius, Sueton, Tacitus) werden wir uns ein Bild davon machen, wie Verwaltung auf verschiedenen Ebenen des Imperium Romanum erfolgte. Dazu werden wir die Informationen, die aus literarischen Quellen zu gewinnen sind, durch andere Schriftzeugnisse (z. B: Stadtgesetze) ergänzen.

Bitte beachten: Zum Verständnis der Texte, die wir zum größeren Teil im Original lesen werden, sind grundlegende Lateinkenntnisse notwendig. Da ein Teil der Quellen in Form eines Readers zur Verfügung gestellt werden soll, wird um Voranmeldung per Mail (gabriele.wesch-klein@zaw.uni-heidelberg.de) gebeten.

Literatur:

Eck, W., Die Verwaltung des römischen Reiches in der hohen Kaiserzeit. Ausgewählte und erweiterte Beiträge, 2. Bd., hrsg. v. R. Frei-Stolba, M.A. Speidel. Arbeiten zur römischen Epigraphik und Altertumskunde 3, Basel 1997; Eck, W. (Hrsg.), Lokale Autonomie und römische Ordnungsmacht in den kaiserzeitlichen Provinzen vom 1. bis 3. Jahrhundert. Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 42, München 1999; Haensch, R., Heinrichs, J. (Hrsg.), Herrschen und Verwalten. Der Alltag der römischen Administration in der Hohen Kaiserzeit. Kölner Historische Abhandlungen 46, Köln, Weimar, Wien 2007. Kolb, F., Rom. Die Geschichte der Stadt in der Antike, 2. überarb. Aufl., München 2002.

Valerius Maximus

Dr. Wolfgang Havener

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15-12:45 Uhr

Marstallstraße 6, SR 413

Beginn: 17.10.2017

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 09.10. - Donnerstag, den 12.10.2017, 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen.) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Die *Facta et dicta memorabilia* des unter Kaiser Tiberius schreibenden Historikers Valerius Maximus wurden lange Zeit als eine Art Steinbruch für die Rekonstruktion römischer Geschichte angesehen. Dabei wurden die vom Autor zusammengetragenen und nach Kategorien wie Über Religion, Über Tapferkeit, Über Standhaftigkeit oder Über das Triumphrecht geordneten Geschichten und Anekdoten zumeist auf ihren Quellenwert hinsichtlich der berichteten Begebenheiten geprüft und bewertet. Erst in den letzten Jahren hat sich die Forschung dem Werk des Valerius Maximus in seiner Gesamtheit gewidmet und Konstruktionsprinzipien, Konzeption und Aussagen in den Blick genommen. Im Rahmen der Übung soll dieser Ansatz durch eine eingehende Lektüre ausgewählter Passagen weiter verfolgt werden. Wir werden danach fragen, wie und weshalb Valerius Maximus bestimmte *exempla* auswählte, gruppierte und erzählerisch ausgestaltete. Auf diese Weise soll der Versuch unternommen werden, das Werk innerhalb seines historischen Kontextes zu situieren und herauszuarbeiten, welche Grundgedanken und Wertvorstellungen der frühen Kaiserzeit der Autor aufgreift und reflektiert.

Literatur:

U. Lucarelli: Exemplarische Vergangenheit. Valerius Maximus und die Konstruktion des sozialen Raumes in der frühen Kaiserzeit. Göttingen 2007; J.-M. David (Hrsg.): Valeurs es mémoire à Rome. Valère Maxime ou la ertu recomposé. Paris 1998; C. Skidmore: Practical Ethics for Roman Gentlemen. The Work of Valerius Maximus. Exeter 1996.

Johannes Chrysostomos: Predigten und Reden

Dr. Ludwig Meier

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

Marshallstraße 6, SR 413

Beginn: 23.10.2017

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 09.10. - Donnerstag, den 12.10.2017, 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen.) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Zum einem asketischen Einsiedlerleben im Hinterland von Antiochia am Orontes war Johannes Chrysostomos (um 349–407 n. Chr.) nicht gerade geboren; der Versuch scheiterte kläglich. Sein Talent lag ganz im Gegenteil im öffentlichen Auftreten und in der Predigt in einer städtischen Gesellschaft, in der das Christentum alltäglich und somit in seinen Augen lau geworden war. Die Kehrseite seines Talentes war Kompromisslosigkeit: Nachdem er 397 n. Chr. als Patriarch nach Konstantinopel berufen worden war, geriet er mit insbesondere mit Eudoxia, der Frau von Kaiser Arcadius, in Konflikt, deren Repräsentationsbedürfnisse er als unmoralisch und unchristlich ablehnte. Als ‚Kommentare‘ zu zeitgenössischem Geschehen, z. B. dem Aufstand gegen Kaiser Theodosius I. in Antiochia („Homilien über die Bildsäulen“, 387 n. Chr.), sind seine Texte für uns Althistoriker von größtem Interesse. Zugleich müssen wir uns aber auch damit auseinandersetzen, dass Johannes Chrysostomos mit seinen „Reden gegen judaisierende Christen“ die niederträchtigsten Traktate des christlichen Antijudaismus verfasst hat.

Literatur:

J. N. D. Kelly, Goulden Mouth. The Story of John Chrysostom. Ascetic, Preacher, Bishop, Ithaca 1995; H. Leppin, Die Kirchenväter und ihre Zeit. Von Athanasius bis Gregor dem Großen, München, 2. Aufl. 2006; J. H. W. G. Liebeschuetz, Ambrose and John Chrysostom. Clerics between Desert and Empire, Oxford 2011; J. L. Maxwell, Christianization and Communication in Late Antiquity. John Chrysostom and his Congregation in Antioch, Cambridge 2006; W. Mayer – P. Allen, John Chrysostom, London 2000; C. Tiersch, Johannes Chrysostomos in Konstantinopel (398–404). Weltsticht und Wirken eines Bischofs in der Hauptstadt des Oströmischen Reiches, Tübingen 2002.

EINFÜHRUNGEN

Einführung in die Papyrologie

Prof. Dr. Andrea Jördens
Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 09:15–10:45 Uhr
Marshallstraße 6, SR 413
Beginn: 18.10.2017

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Zuordnung:
Basismodul Römische Geschichte

Kommentar:

Die Papyrologie als Teildisziplin der Klassischen Altertumswissenschaften beschäftigt sich mit den auf dem antiken Beschreibmaterial Papyrus überlieferten Texten in griechischer und (seltener) lateinischer Sprache. Zwar war Papyrus nahezu überall in der Alten Welt gebräuchlich, erhalten haben sich die darauf geschriebenen Texte aufgrund der günstigen klimatischen Bedingungen jedoch fast ausschließlich in Ägypten. Miteinbegriffen sind seit jeher auch Alltagstexte auf anderen Schriftträgern – insbesondere Tonscherben, sog. Ostraka, sowie Holz- und Wachstafeln –, in weiterem Sinne auch solche in anderen Sprachen der Alten Welt wie etwa der verschiedenen ägyptischen Sprachstufen und des Arabischen.

Gegenstand der Übung ist die Einführung in die Arbeitsmethoden der Papyrologie und ihr Beitrag zu den verschiedenen Disziplinen der Klassischen Altertumswissenschaften. An ausgewählten Beispielen sollen die Arbeitstechniken des Papyrologen und die Probleme bei der Herstellung und Benutzung einer wissenschaftlichen Edition illustriert und von den Teilnehmern nachvollzogen werden. Besonderes Gewicht wird auf die griechischen dokumentarischen Texte und die Kenntnis und den Umgang mit den zentralen Hilfsmitteln gelegt.

Griechischkenntnisse sind hilfreich, aber nicht erforderlich.

Leistungsnachweis (bei Bedarf): Abschlussklausur

Literatur:

Literatur: H.-A. Rupprecht, Kleine Einführung in die Papyruskunde, Darmstadt 1994; D. Hagedorn, Papyrologie, Einleitung in die griechische Philologie, hrsg. v. H.-G. Nesselrath, Stuttgart – Leipzig 1997, S. 59-71; A. K. Bowman, Egypt after the Pharaohs 332 BC - AD 642 from Alexander to the Arab Conquest, London 1986; R. S. Bagnall, Reading Papyri, Writing Ancient History, London – New York 1995.

Alte Köpfe auf neuen Medaillen. Antike Ikonographie und ihre Rezeption auf barocken Prägungen

Dr. Susanne Börner, Dr. Matthias Ohm
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)
Landesmuseum Württemberg, Stuttgart

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 9:15-10:45 Uhr
Marshallstraße 6, SR 413
Beginn: 02.11.2017

Anmeldung:

per Email an matthias.ohm@landesmuseum-stuttgart.de

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte

Kommentar:

Münzen dienten zu allen Zeiten nicht nur Zahlungszwecken, sondern waren immer auch Kommunikationsmittel, mit dem die Bildnisse der Prägeherren oder politische Botschaften verbreitet werden konnten. So nutzten die römischen Kaiser Gold-, Silber- und Bronzemünzen, um ihr Gesicht wie auch ihre militärischen Erfolge, Tugenden oder auch dynastische oder familiäre Ereignisse im ganzen Imperium Romanum bekannt zu machen.

Auch für die Herrscher des Barockzeitalters waren Prägungen ein wichtiges Kommunikationsmedium. Häufig griffen sie antike Vorbilder auf, um ihre Autorität zu legitimieren.

Die Veranstaltung wird etwa zur Hälfte vor Originalen im Kurpfälzischen Museum Heidelberg (am Freitag, den 17.11.2017, 12:30 bis 17:00) und im Geldmuseum der Deutschen Bundesbank in Frankfurt (am Sonntag, den 14.1.2018, ganztägig) abgehalten. Die Kosten für die Exkursionen (Fahrt, Eintritt) werden nach Möglichkeit übernommen.

Literatur:

Ulrike Peter und Bernhard Weisser (Hrsgg.): TRANSLATIO NUMMORUM. Römische Kaiser in der Renaissance. Akten des internationalen Symposiums Berlin 16.–18. November 2011, Mainz und Ruppolding 2013 (CYRIACUS Studien zur Rezeption der Antike; Bd. 3); Georg Satzinger (Hg.): Die Renaissance-Medaille in Italien und Deutschland (Tholos. Kunsthistorische Studien; Bd. 1), Münster 2004; Medaillenkunst in Deutschland von der Renaissance bis zur Gegenwart. Themen, Projekte, Forschungsergebnisse. Vorträge zum Kolloquium im Schloßmuseum Gotha am 4. Mai 1996, Red. Rainer Grund (Die Kunstmedaille in Deutschland; Bd. 6), Berlin 1997. (Weitere Literaturangaben finden Sie im KVV des SAGE).

LEKTÜREKURS

LATEIN

Freiwilliger Lektürekurs Latein: Sallust**Martin Rächle**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

Neue Uni HS 9

Beginn: 24.10.2017**Klausurtermine:** 1. Termin: 17.10.2017,
2. Termin: 06.02.2018**Anmeldung zum Kurs:** Keine Anmeldung erforderlich! Einführung in der ersten Sitzung.**Zuordnung:**

Zusätzlicher Vorbereitungskurs

Kommentar:

Der freiwillige Lektürekurs bietet Studierenden das Angebot, anhand der Lektüre ausgewählter Werkpassagen das eigenständige Übersetzen lateinischer Texte zu üben und sich somit auf die Lateinklausur im Rahmen des Proseminars Alte Geschichte vorzubereiten. Im Verlauf des Kurses sollen nach Bedarf Lateinkenntnisse aufgefrischt und spezielle Probleme beim Übersetzen besprochen werden. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Wiederholung grundlegender grammatikalischer Konstruktionen (Ablativus absolutus, Acl, Gerundivum, etc.) und der Herangehensweise an das Analysieren und Erkennen von syntaktischen Strukturen. Dies soll vor allem durch das gemeinsame Übersetzen erreicht werden, jedoch dient der Kurs nicht der Wiederholung allgemeiner Kenntnisse des Lateinischen. Das Vorhandensein von Grundkenntnissen, insbesondere Deklinationen und Konjugationen, wird für eine erfolgreiche und lohnende Teilnahme vorausgesetzt! Zudem wird von den Teilnehmern erwartet, ein wöchentliches Textpensum als Vorbereitung einer jeweiligen Sitzung zu übersetzen. In diesem Semester werden wir Sallust lesen.

Teilnahmevoraussetzungen: grundlegende Lateinkenntnisse, regelmäßiges Übersetzen.

MITTELSEMINARE

Xenophons „Anabasis“

Prof. Dr. Kai Trampedach

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr
Marstallhof 4, Inschriftenzimmer

Beginn: 26.10.2017

Anmeldung:

in der ersten Sitzung.

Zuordnung:

Modul Quellenanalyse: literarisch griechisch

Kommentar:

In der „Anabasis“ erzählt Xenophon die spannende Geschichte eines gescheiterten Feldzuges gegen den Perserkönig aus der Perspektive eines Augenzeugen und Mithandelnden. Der Bericht wirft spannende Fragen wie die nach Xenophons eigener Rolle, nach dem Zustand des Perserreiches um 400 oder nach dem Charakter des griechischen Söldnerwesens dieser Zeit auf. Im Mittelseminar werden ausgewählte Passagen des Textes übersetzt und diskutiert.

Voraussetzungen: Griechisch-Grundkenntnisse (Graecum)

Leistungsnachweis: Kurzreferat, Übersetzungsklausur

Literatur:

Robin Lane Fox (ed.), *The Long March. Xenophon and the Ten Thousand*, New Haven 2004.

Frühes Christentum an Bodensee und Oberrhein zwischen dem 3. und dem 8. Jh. n. Chr.

Prof. Dr. Christian Witschel, PD Dr. Tino Licht **Veranstaltungstermine:**
Seminar für Alte Geschichte (SAGE) Dienstag 11:15-12.45 Uhr
Grabengasse 3-5, Paläographieraum 027
Beginn: 17.10.2017

Anmeldung:
in der ersten Sitzung.

Zuordnung:
Modul Quellenanalyse: literarisch lateinisch, Hilfswissenschaften

Kommentar:
Zwischen dem Höhepunkt der römischen Herrschaft in Nordwesteuropa und der karolingischen Konsolidierung liegen fünf Jahrhunderte, die sich als Umbruchs- oder Transformationszeit beschreiben lassen. In diese Phase fällt der Großprozess der Christianisierung, während dessen sich ein komplexer Wandel von einer dominant urbanen zu einer monastischen Kultur vollzog. Diese Entwicklung lässt sich anhand von hagiographischen Quellen, handschriftlichen Dokumente, Inschriften, Münzen sowie archäologischen Befunden auch regional gut nachvollziehen. Zweck der Lehrveranstaltung, welche die Region an Bodensee, Hoch- und Oberrhein bis nach Mainz in den Blick nimmt, ist es daher, ausgewählte Zeugnisse dieser Transformationszeit im Original zu lesen und zu interpretieren. Dabei soll außer mit Editionen auch viel mit Reproduktionen der Originale gearbeitet werden. Die Veranstaltung eignet sich für Studierende der Altertumswissenschaften und der Mediävistik, die Kenntnisse in den Grundwissenschaften aufbauen, festigen und anwenden wollen; eingeladen sind ferner alle, die sich allgemein für die Christianisierung und die frühe lateinische Schriftkultur im deutschen Südwesten interessieren.
Anforderungen: Zum Verständnis der Texte, die wir zum größeren Teil im Original lesen werden, sind grundlegende Lateinkenntnisse erforderlich.

Literatur:
E. Dassmann, Die Anfänge der Kirche in Deutschland, Stuttgart 1993; W. Berschin – D. Geuenich – H. Steuer (Hrsg.), Mission und Christianisierung am Hoch- und Oberrhein, (6.–8. Jh.), Stuttgart 2000; F. Prinz, Von Konstantin zu Karl dem Großen. Entfaltung und Wandel Europas, Düsseldorf – Zürich 2000; S. Ristow, Frühes Christentum im Rheinland. Die Zeugnisse der archäologischen und historischen Quellen an Rhein, Maas und Mosel, Köln – Münster 2007.

Kaiser Valentinian I. und die Pfalz in der Spätantike III – vom Konzept zur Ausstellungsgestaltung

**Prof Dr. Christian Witschel, Dr. Roland Prien
Dr. Ulrich Himmelmann, Melanie Herget M.A.**
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Blockseminar
Termine siehe Kommentar

Anmeldung:

in der Vorbesprechung am 19.10.2017, 13:00-14:00 Uhr, Marstallhof 4, Inschriftenzimmer (SAGE).

Zuordnung:

Modul Quellenanalyse Hilfswissenschaften
übergreifende Kompetenzen

Kommentar:

HCCH Lehrveranstaltung in Kooperation mit dem Historischen Museum der Pfalz (Speyer) und der GDKE Rheinland-Pfalz, Landesdirektion Archäologie.

Termine: Das Seminar findet als Blockveranstaltung an folgenden Terminen statt:

Do., 19.10.17, 13.00 bis 14.00 Uhr: Vorbesprechung (im Inschriftenzimmer des SAGE)

Fr., 3.11.17, 14.00–18.00 Uhr: Blocksitzung in Heidelberg, Marstallstraße 6, SR 413

Sa., 2.12.17, 10.00–17.00 Uhr: Exkursion nach Speyer

Sa., 20.1.18, 10.00–17.00 Uhr: Exkursion nach Speyer

Fr., 2.2.18, 14.00–18.00 Uhr: Blocksitzung in Heidelberg, Marstallstraße 6, SR 413

Kommentar: Die Regierungszeit des römischen Kaisers Valentinian I. war für die Region am nördlichen Oberrhein von großer Bedeutung, denn der Kaiser hielt sich über einen längeren Zeitraum selbst in dem Gebiet auf. Das soll in dem Seminar zum Ausgangspunkt genommen werden, um sich intensiv mit der Entwicklung der Pfalz als einer spätantiken Siedlungslandschaft zu beschäftigen.

Die Lehrveranstaltung dient als Vorbereitung für eine Ausstellung zu diesem Thema im Historischen Museum der Pfalz in Speyer. Sie folgt auf zwei Seminare, in denen vorbereitende Arbeiten erstellt wurden. Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung steht die konkrete Umsetzung dieser

Konzepte. Auf zwei Exkursionen nach Speyer werden die Exponate für die Ausstellung direkt in Augenschein genommen (der Erwerb eines Exkursionsscheines ist im Rahmen der Veranstaltung möglich).

Anforderungen: Die Lehrveranstaltung steht grundsätzlich interessierten Studierenden aller Fächer offen.

Literatur:

H. Cüppers (Hrsg.), Die Römer in Rheinland-Pfalz, Stuttgart 1990; H. Bernhard, Die Merowingerzeit in der Pfalz. Bemerkungen zum Übergang von der Spätantike zum frühen Mittelalter und zum Stand der Forschung, MHVP 95, 1997, 7-106; ders., Das Oberrheingebiet zwischen Straßburg und Bingen im 5. Jh., in: Attila und die Hunnen; Ausstellungskatalog HMP Speyer, Stuttgart 2007, 117-124; Imperium Romanum. Römer, Christen, Alamannen – Die Spätantike am Oberrhein; Ausstellungskatalog BLM Karlsruhe, Karlsruhe 2005.

HAUPTSEMINARE

Aristophanes und das Volk von Athen: Die politische Kunst der attischen Komödie

Prof. Dr. Kai Trapedach
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 18:15-20:30 Uhr
Neue Uni HS 4a
Beginn: 26.10.2017

Anmeldung:
per Email an kai.trapedach@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:
Vertiefungsmodul Griechische Geschichte

Kommentar:
Die attische Komödie, zumal diejenige des Aristophanes, ist eine durch und durch politische Kunstform, die – eingebettet in die politische Ordnung – auf die Belange der Bürgerschaft im Ganzen ausgerichtet ist. Dies zeigt sich nicht nur an dem Spott, mit dem bekannte Persönlichkeiten und Handlungsweisen Athens überzogen werden, und an den ethischen und politischen Problemen, die in den Stücken und durch die Stücke verhandelt werden, sondern auch an dem rituellen und organisatorischen Rahmen, innerhalb dessen die Komödien zur Aufführung kamen. Außerdem stellen die Komödien des Aristophanes hervorragende Quellen zur Sozial-, Alltags- und Mentalitätsgeschichte Athens im späten 5. und frühen 4. Jh. v. Chr. dar. Im Seminar sollen diese verschiedenen Dimensionen behandelt und diskutiert werden. Textgrundlage sind die vollständig überlieferten 11 Komödien des Aristophanes, die im historischen Kontext analysiert werden sollen.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse der Geschichte Athens in klassischer Zeit

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit

Literatur:
Victor Ehrenberg, Aristophanes und das Volk von Athen. Eine Soziologie der altattischen Komödie, Zürich 1968; Bernhard Zimmermann, Die griechische Komödie, Frankfurt am Main 2006.

Der römische Herrscher

Prof. Dr. Gabriele Wesch-Klein
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Freitag 13:00-15:30 Uhr
Neue Uni HS 4a
Beginn: 20.10.2017

Anmeldung:

per Email an gabriele.wesch-klein@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Vertiefungsmodul Römische Geschichte

Kommentar:

Im Blickpunkt Seminars steht der römische Herrscher als Repräsentant Roms, als Princeps, Feldherr und als Privatmann. Im Einzelnen werden die unterschiedlichen Regierungsstile römischer Herrscher, ihre Reaktionen auf Katastrophen, Usurpationen, ihre Nachfolgepolitik, ihr Verhältnis zu einzelnen Gruppen der Gesellschaft, sowie zu anderen Staatswesen von Augustus bis zum Ende der severischen Dynastie analysiert. Auch das Privatleben der Herrscher, das gerade bei den so genannten „schlechten Kaisern“ in allgemeiner Erinnerung ist, soll untersucht werden.

Literatur:

A. Alföldi, Die monarchische Repräsentation im römischen Kaiserreiche, Darmstadt 1970; A. Demandt, Das Privatleben der römischen Kaiser, München 2012; E. Flaig, Den Kaiser herausfordern. Die Usurpation im Römischen Reich, Frankfurt 1992; E. Flaig, Ritualisierte Politik. Zeichen, Gesten und Herrschaft im alten Rom, 2. Aufl. Göttingen 2004; F. Millar, The Emperor in the Roman World, London 1992; A. Winterling (Hrsg.), Zwischen Strukturgeschichte und Biographie. Probleme und Perspektiven einer neuen Römischen Kaisergeschichte, 31 v. Chr.-192 n. Chr., München 2011.

Rom und die Alamannen (3.-5. Jh. n. Chr.)**Prof. Dr. Christian Witschel**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 13:15-15:30 Uhr

Neue Uni HS 15

Beginn: 17.10.2017**Anmeldung:**

Die Anmeldung erfolgt über eine Liste im Sekretariat des SAGE (Marstallhof 4, Raum 306)

Zuordnung:

Vertiefungsmodul Römische Geschichte

Kommentar:

Im Laufe des 3. Jhs. wird in den römischen Quellen ein neuer germanischer Großverband fassbar, der als Alamanni bezeichnet wird. Diese Alamannen fielen mehrfach in das römische Reich ein und besiedelten nach dem ‚Limesfall‘ um die Mitte des 3. Jhs. das heutige Südwestdeutschland. Im 4. Jh. waren sie entlang der Rheingrenze ein bevorzugter Gegner für römische Kaiser, die mehrfach Krieg gegen die Alamannen führten, aber auch zahlreiche Verträge mit ihnen schlossen, was zu vielfältigen Austauschprozessen führte. Im 5. Jh. erreichte der alamannische Einflussbereich nach dem Ende der römischen Herrschaft in Gallien seinen Höhepunkt, bevor die Alamannen schließlich der aufstrebenden Macht der Franken unterlagen. Diese Entwicklungen sind durch literarische Quellen, aber auch durch archäologische Befunde gut bekannt, welche in dem Seminar umfassend analysiert werden sollen.

Literatur:

L. Okamura, *Alemannia devicta: Roman-German Conflicts from Caracalla to the First Tetrarchy* (A.D. 213–305), Ann Arbor 1984; D. Geuenich, *Geschichte der Alemannen*, Stuttgart u.a. 1997; D. Geuenich (Hrsg.), *Die Franken und die Alemannen bis zur ‚Schlacht bei Zülpich‘ (496/97)*, Berlin – New York 1998; S. Lorenz, *Imperii fines erunt intacti. Rom und die Alamannen 350-378*, Frankfurt – Berlin 1997; J.F. Drinkwater, *The Alamanni and Rome, 213-496 (Caracalla to Clovis)*, Oxford 2007.

KOLLOQUIEN

Kolloquien für Staatsexamenskandidaten

Prof. Dr. Christian Witschel

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Anmeldung

Erfolgt nach Einladung

Veranstaltungstermine:

Blockseminar nach Vereinbarung

Prof. Dr. Kai Trampedach

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Anmeldung

Erfolgt nach Einladung

Veranstaltungstermine:

Blockseminar nach Vereinbarung

Kommentar:

Blocksitzungen nach Vereinbarung (ca. 4 Wochen vor der Prüfung)

Die Veranstaltung dient zur Vorbereitung auf das mündliche Staatsexamen in Alter Geschichte. Alle Teilnehmer stellen jeweils ihr Hauptthema zur Diskussion. Neben inhaltlichen Fragen sollen dabei auch das Abstraktions- und Reflexionsniveau der Präsentationen sowie der Umgang mit den Quellen und der Forschungsliteratur erörtert und auf die Anforderungen der Prüfung eingestellt werden.

Forschungskolloquium

Dr. Norbert Kramer

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 18:15-19:45 Uhr

Neue Uni HS 9

Beginn: siehe Homepage des SAGE

Anmeldung

Per E-Mail an: norbert.kramer@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung

MA Geschichte, Abschlussmodul Sektorale Geschichte

Kommentar:

Im Forschungskolloquium werden Vorträge von auswärtigen Wissenschaftlern gehalten. Es ist vorgesehen, dass die Teilnehmer an der Lehrveranstaltung den Stoff dieser Vorträge in separaten Sitzungen vor- und nachbereiten.

EXKURSIONEN

Exkursion nach Ladenburg

Prof. Dr. Christian Witschel

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Kommentar:

Der Besuch der Exkursion ist nur in Verbindung mit dem Besuch des Hauptseminars „Rom und die Alamannen (3.-5. Jh. n. Chr.)“ möglich.